

Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband
Band: 31 (1984)
Heft: 7-8

Rubrik: Kantone = Cantons = Cantoni

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

BASEL-STADT

gab. «Wir müssen uns unbedingt und mit allen zur Verfügung stehenden demokratischen Mitteln für die gute Sache Zivilschutz einsetzen. Es kann nicht angehen, dass wild gewordene Haufen, die unser Staatswesen ablehnen, uns das Gesetz des Handelns aufzwingen wollen. Erneut fordern wir mit allem Nachdruck eine rasche Behandlung des Projekts «Bässlergut» zur Gewährleistung der gesetzlich vorgeschriebenen Ausbildung.» So unter anderem der Vorstand des kantonalen Zivilschutz-Verbandes Basel-Stadt in seinem Jahresbericht an die 651 Mitglieder, der anlässlich der Generalversammlung (Vorsitz: Präsident Hansjörg Tobler) in der Zentralwäscherei Basel AG genehmigt wurde.

Vor den zahlreich erschienenen Mitgliedern informierte Regierungsrat Eugen Keller, Vorsteher des Baudepartements des Kantons Basel-Stadt, über den derzeitigen Stand des baulichen Zivilschutzes im Stadt-Staat. Unter anderem erklärte er, dass «der bereinigte Ratschlag «Bässlergut» vorliegt und dem Grossen Rat im Herbst dieses Jahres zur Beratung unterbreitet» werden soll. Beim Projekt handelt es sich um eine der modernsten Anlagen in der Schweiz, welches auf 23,3 Mio. Franken veranschlagt ist. Der Bund wird sich an den Kosten mit einem beachtlichen Beitrag beteiligen. Anstelle des zurückgetretenen Charles de Roche, dessen Verdienste verdankt wurden, wählte die Generalversammlung Peter Müller, Grossrat und Sektorchef, neu in den Vorstand. Die Vertretung im Vorstand des Gesundheitsamtes wird im Verlauf des neuen Geschäftsjahres geregelt. Im Berichtsjahr wurden zwei gut besuchte Mitgliederveranstaltungen durchgeführt (Besichtigungen im Studio Basel von Radio DRS und Fernmeldedienste). Aus Anlass seines 30jährigen Bestehens organisiert der Zivilschutz-Verband Basel-Stadt die schweizerische Delegiertenversammlung vom 22. September in Basel.

BERN

hs. Das Hauptgewicht der diesjährigen Mitgliederversammlung des Zivilschutzverbandes Thun und Umgebung lag eindeutig im Bereich der Information über den Zivilschutz bei der Bevölkerung, die einen extremen Kenntnismangel über diese Organisation aufweise. Schon in seiner Eröffnungsrede wies Bernhard Wytenbach, Präsident des Verbandes und Leiter des

Regionalen Ausbildungszentrums des Zivilschutzes in Thun, Allmendingen, RAZ, auf diesen Umstand hin: «Der einzelne ist im Krieg nicht ein passives Schutzobjekt. Sein Überleben hängt vom richtigen Verhalten und Vertrauen in die Schutzmassnahmen ab.» Wytenbach wies auf die Mängel hin, die im Zivilschutz noch bestehen. Zum Thema der Bevölkerungsinformation wurden die drei neuen Filme des Bundesamtes für Zivilschutz vorgestellt, die teilweise in der Region Thun gedreht wurden. Nebst dem Stand in der Ausbildung in Kanton und Stufe Region wurde auch über den Stand der Organisation innerhalb des Kantons orientiert. Bei den Mitgliedern konnte eine Zunahme verbucht werden.

Bernischer Zivilschutzverband tagte

Zivilschutzpioniere gefragt

sh. Für ein starkes Engagement zugunsten des Zivilschutzes plädierte Nationalrat Dr. Heinz Bratschi, Präsident des Bernischen Zivilschutzverbandes, an der ordentlichen Mitgliederversammlung dieser Sektion des SZSV. Robert Aeberhard, Informationschef des Bundesamtes für Zivilschutz, meinte in seinem Referat unter anderem, die Schutzplatzdefizite seien nicht nur ein Abbild der finanziellen Möglichkeiten, sondern vielmehr oft der politischen Einstellung des jeweiligen Kantons.

Präsident Dr. Heinz Bratschi forderte die Mitglieder auf, Mut zu haben und zum Zivilschutz zu stehen. Seit der Zivilschutz unter die Fuchtel der Kritiker geraten sei, brauche es wieder Bürger, die sich in der Öffentlichkeit für den zivilen Bevölkerungsschutz einsetzen und sich nicht durch falsche Behauptungen beirren liessen. Bratschi verwies auf den beispielhaften Einsatz, welcher seinerzeit die «alten» Zivilschutzpioniere geleistet haben. Heute, so meinte er, sei es wieder an der Zeit, Gleiches zu tun.

Robert Aeberhard, Informationschef des Bundesamtes für Zivilschutz, wies in seinem Referat darauf hin, dass der Gesamtverteidigungsgedanke zu oft nur als Lippenbekenntnis verstanden werde. Für die Verwirklichung des Zivilschutzes seien in erster Linie die Gemeinden verantwortlich, denn «der Zivilschutz findet in der Gemeinde statt», führte Aeberhard aus. Eigenverantwortung heisse auch selbständi-

ges Handeln. Kantone und Gemeinden hätten einen breiten Spielraum. Ihn auszufüllen, sollte ihr Ziel sein, meinte der Referent.

Dass die Verantwortung in Sachen Zivilschutz unterschiedlich aufgefasst wird, beweist eine Erhebung, wonach in gewissen Kantonen mehr als die Hälfte der notwendigen Schutzplätze fehlt, während der sogenannte Spitzenkanton mit seinen über 96% bereits vorhandenen modernen und belüfteten Schutzplätzen sehr gut dasteht. Die Schutzplatzdefizite seien – gemäss Aeberhard – nicht nur Abbild der finanziellen Möglichkeiten, sondern insbesondere der politischen Einstellung des jeweiligen Kantons. Weiter ging der BZS-Informationschef in seinem Referat, welches dem Thema «Stand des Zivilschutzes in der Schweiz unter Berücksichtigung des vom Parlament verabschiedeten Zwischenberichtes» gewidmet war, auf die Wahrscheinlichkeit oder Unwahrscheinlichkeit des Einsatzes von Massenvernichtungsmitteln, auf den Schutzraumbezug, das Aufgebotswesen und anderes mehr ein. Beeindruckend war die Bilanz des bereits Erreichten im Zivilschutz.

Die Mitglieder des bernischen Zivilschutzverbandes wählten Bernhard Wytenbach, Verwalter des Regionalen Zivilschutzausbildungszentrums Thun, als Nachfolger von Ernst Walther in den Vorstand. Weiter wurde der Einzelmitgliederbeitrag von 12 auf 20 Franken angesetzt.

*

Zivilschutzanlage Martinstrasse

Gleichzeitig mit dem «Tag der offenen Tür» des Betagtenzentrums Martinstrasse konnte in Thun auch die neue Zivilschutzanlage besichtigt werden. Mit einem Grossaufgebot unter dem Übungsleiter Hans Brönnimann konnte der Zivilschutz der Bevölkerung «schmackhaft» gemacht werden.



Tag der offenen Tür in Thun/Martinstrasse: Schutzmasken-Anprobe bei der Jungmannschaft. (Bild: Rinaldo Sommer)

Die neue Anlage bietet Schutz für 800 Quartierbewohner und zusätzliche 150 Betten für zugeloste Zivilschutzmitglieder. Sie beinhaltet einen guteingetrichteten Sanitätsposten und eine grosszügig konzipierte Bereitstellungsanlage für Pionier- und Brandschutzdienst.

Selbstverständlich ist auch eine Küche zur Versorgung der 950 Personen eingerichtet.

Die ganze Anlage konnte besichtigt werden. Die 70 im Einsatz stehenden Zivilschützer liessen es aber nicht mit der Besichtigung bewenden. Damit die Besucher ein besseres Bild vom Zivilschutz erhielten, gingen allerlei interessante Demonstrationen in Szene, wo die Besucher teilweise sogar aktiv mitmachen konnten. Der ganze Reinerlös geht erfreulicherweise ans Betagtenzentrum Martinstrasse.

NEUCHÂTEL

pd. A l'occasion de ses 20 ans d'existence, l'Association des chefs locaux du canton de Neuchâtel, présidée par Monsieur André Furer, de Marin, vient de publier une très utile brochure.

Elle est spécialement destinée aux propriétaires d'immeubles et leur donne des directives et conseils pour l'aménagement des abris.

Tous les immeubles récents possèdent des abris. Mais ceux-ci ne sont pas aménagés! Il est donc vivement recommandé de procéder à leur aménagement conformément aux directives d'utilisation, même si ces abris, en temps de paix, servent de réduit ou de cave. Cette brochure est disponible dans tous les bureaux communaux du canton.

SCHWEIZ

Der Schweizerische Zivilschutz-Fachverband der Städte wird am

Freitag, 14. September 1984
im Ausbildungszentrum
der Stadt Zürich

ein Seminar durchführen. An dieser Tagung wird das hochaktuelle Thema

«Pro und kontra Zivilschutz»

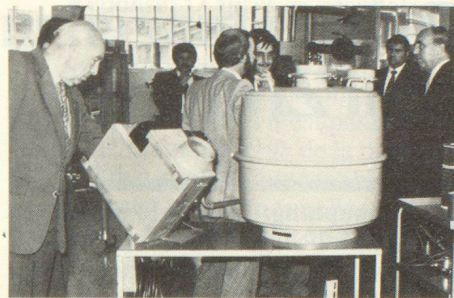
behandelt. Als Teilnehmer sind vorgesehen OC, Absch C, Sekt C und deren Stellvertreter, Zivilschutzstellenleiter, hauptamtliches Lehrpersonal, weiteres hauptamtliches Zivilschutzpersonal der Städte, das an der «Front» tätig ist. Tagungsprogramm und Anmeldungen können bezogen werden beim

Sekretariat des Schweizerischen
Zivilschutz-Fachverbandes der Städte
Nägeligasse 2, 3000 Bern 7

*

Zivilschutzverband besuchte AC-Zentrum Spiez

Sh. Bei der Besichtigung des AC-Laboratoriums Spiez mit der Typen-



und Serienprüfstelle Lattigen konnten Mitglieder der Präsidentenkonferenz und des Zentralvorstandes des Schweizerischen Zivilschutzverbandes viel Interessantes und Lehrreiches erfahren. Unsere Bilder zeigen unten links die Besuchergruppe des SZSV, die von Laborchef Dr. Ammann begrüsst wird, und oben einen Blick ins AC-Refugium.

(Bilder Fritz Friedli)

ZÜRICH

red. Gleich zweimal hat in der letzten Ausgabe im Artikel über die permanente Zivilschutz-Ausstellung Rösliwiese Zürich der Druckfehlerteufel zugeschlagen: Selbstverständlich ist die Notstromanlage doch weniger umweltbelastend: sie schluckt deshalb stündlich nicht 181, sondern nur 18 Liter. Gleich anschliessend an diese technischen Angaben ergab sich wegen Zeilenwegfall ein unklare Stelle. Richtig heisst es: «... Der Besucher erhält gleich nach der Eingangstüre anhand von Bild- und Schrifttafeln vorerst einen Überblick über die Aufgaben und Organisation des Zivilschutzes im Rahmen der Gesamtverteidigung.»

Mit ACO-Zivilschutzliegen liegen Sie immer richtig.

Kommen Sie
in unseren
Ausstellungsraum.

funktionsrichtig: Die neue, stapelbare COMODO-Liege entspricht allen Zivilschutzanforderungen.

materialrichtig: Solide Stahlrohrkonstruktion mit Steckverbindungen für vielseitigen Einsatz. Liegebespannung einzeln auswechselbar.

BZS-richtig: BZS 1-atü schockgeprüft und subventionsberechtigt.

budgetrichtig: Kompletter Service und Gesamtberatung inbegriffen.

ACO macht Zivilschutzräume zweckmässig.



ACO-Zivilschutzmobiliar
Allenspach & Co. AG
Untere Dünernstrasse 33
4612 Wangen bei Olten
Tel. 062 32 58 85

ZS-INFO-COUPON

Senden Sie mir/uns bitte Informationen über stapelbare ACO-Zivilschutzliegen. Danke.

Name: _____

Telefon: _____

Adresse: _____

Gemeinde: _____

